

Was macht eine gute Sonderschulinstitution aus?

1 Bildungs- und Erziehungsauftrag	2 Klima und Kultur	3 Unterricht und Therapie	4 Betreuung und Pflege	5 Förderplanungsprozess	6 Führung	7 Rahmenbedingungen	8 Internes Qualitätsmanagement
Auftrag Die Institution hat einen klaren Auftrag und erfüllt diesen angemessen.	Wohlbefinden Die Institution hat einen klaren Auftrag. Alle Beteiligten fühlen sich in der Institution wohl. Sie tragen die Werte und die Kultur ihrer Institution mit.	Klassenführung Klassenführung steuert durch optimales Zusammenspiel von Haltungen, Handlungen und Massnahmen das Verhalten der Klasse.	Umfeld Die Wohngruppen bieten den Kindern und Jugendlichen ein unterstützendes, schützendes Umfeld.	Aufnahme Die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen erfolgt nach definierten Abläufen. Die Verantwortlichkeiten sind geklärt.	Zielorientierung Die Institution hat klare Vorstellungen von ihren Zielen und Werten. Diese werden von den Beteiligten getragen, umgesetzt und mit geeigneten Mitteln überprüft.	Organisation Die Institution ist so organisiert, dass sie für alle Beteiligten sachdienlich funktioniert. Die Führungsstrukturen sind angemessen.	Qualitätskonzept Die internen Qualitätselemente (Inhalte, Ziele, Verantwortlichkeiten, Verbindlichkeiten) sind in einem Qualitätskonzept beschrieben.
Fach-/Sachkompetenz Die Kinder und Jugendlichen erarbeiten sich in angemessener Weise fachliche Kompetenzen und Fertigkeiten.	Gerechtigkeit/Fairness Die an der Institution Beteiligten werden gerecht und fair behandelt.	Klima in Unterricht und Therapie Der Unterricht und die Therapie finden in einem anregenden Lernklima und in einem positiven Beziehungsklima statt.	Bedürfnisorientierung Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen entspricht ihren Bedürfnissen und ihrer Lebenssituation. Sie ist zu allen Zeiten der Anwesenheit in professioneller Weise gewährleistet.	Förderdiagnostik Die individuellen Kompetenzen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sowie diejenigen ihres Umfelds werden sorgfältig erfasst.	Aufgaben-/Kompetenzregelung Zuständigkeiten, Aufgaben und Kompetenzen aller Beteiligten sind klar geregelt. Die Aufgaben werden wirkungsvoll umgesetzt und deren Praxis regelmässig überprüft.	Konzeptionelle Grundlagen Es bestehen angemessene Rahmenvorgaben und konzeptionelle Grundlagen. Diese dienen den an der Institution Beteiligten als Orientierungshilfe.	Reflexion und Feedback Die Mitarbeitenden reflektieren und optimieren ihr berufliches Handeln und Verhalten durch Selbstbeurteilung, kollegialen Austausch und Einholen von Feedback.
Sozialkompetenz Die Kinder und Jugendlichen erwerben soziale sowie emotionale Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche ihnen den Umgang und das Leben in der Gemeinschaft und in der Gesellschaft erleichtern.	Wertschätzung/Vertrauen Die an der Institution Beteiligten begegnen einander in Vertrauen und Wertschätzung.	Motivierung Unterricht und Therapie sind anregend gestaltet, sodass Interesse und Neugier geweckt werden und die Kinder und Jugendlichen zunehmend lernen, sich selbst zu motivieren.	Kompetenzorientierung In der Betreuung werden die kognitiven, emotionalen, sozialen, motorischen, musischen und praktischen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen gefördert.	Standortgespräche Es finden regelmässig Standortgespräche statt, an denen die wichtigen Personen beteiligt und übergeordnete Ziele festgelegt und überprüft werden.	Entscheidungsprozesse Entscheidungsprozesse verlaufen transparent und unter angemessenem Einbezug der Beteiligten. Sie gewährleisten sachlich gute Entscheidungen und eine hohe Akzeptanz.	Infrastruktur Die Infrastruktur entspricht den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen. Ausstattung und Hilfsmittel ermöglichen eine zeitgemässe und qualitativ gute Förderung.	Qualitätsentwicklung Die Institution hat klare Entwicklungsziele festgelegt. Die Weiterentwicklung orientiert sich daran, wird systematisch umgesetzt und regelmässig überprüft.
Selbstkompetenz Die Kinder und Jugendlichen gewinnen Vertrauen in ihre persönlichen Fähigkeiten und lernen mit Gefühlen umzugehen. Sie übernehmen Verantwortung und üben sich in alltagsrelevanter Selbständigkeit und Selbstbestimmung.	Gegenseitige Unterstützung Die an der Institution Beteiligten unterstützen sich gegenseitig.	Strukturiertheit/Klarheit Unterricht und Therapie sind gut strukturiert und zielorientiert. Die Inhalte und Aufträge sind korrekt, klar und verständlich.	Zukunftsorientierung Die Kinder und Jugendlichen werden kontinuierlich auf ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben vorbereitet.	Förderplanung Die zuständigen Fachpersonen erstellen fachlich überzeugende, individuelle Förder-, Therapie- und Betreuungspläne, die sich an den gemeinsam vereinbarten übergeordneten Zielen orientieren.	Kommunikation/Information Es bestehen angemessene Kommunikationsgefässe. Die Information aller Beteiligten ist gewährleistet.	Ressourcen Die vorhandenen Mittel und Ressourcen ermöglichen einen reibungslosen Betrieb.	Personalentwicklung Die Förderung der Mitarbeitenden hat einen hohen Stellenwert und wird im Kreislauf von Beurteilung, Zielvereinbarung sowie Überprüfung systematisch umgesetzt.
Integration in Gemeinschaft Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Art und Herkunft werden in die Lern- und Lebensgemeinschaft der Institution integriert.	Stärkenorientierung Die Institution orientiert sich an den Stärken und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen.	Ziele/Inhalte Die angestrebten Ziele und Inhalte sind bedeutsam und orientieren sich an den individuellen Förder- und Therapieplänen.	Beziehungen und Kontakte Das Wohnumfeld gibt den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, stabile und tragfähige Beziehungen aufzubauen und gleichzeitig positive Kontakte mit ihrem familiären Umfeld zu pflegen.	Umsetzung Die Fachpersonen planen und dokumentieren die Umsetzung von Unterricht, Therapie, Betreuung und Pflege verbindlich.	Zusammenarbeit Die Zusammenarbeit unter allen beteiligten Fachpersonen ist verbindlich geregelt und wird regelmässig auf ihre Wirkung überprüft. Sie unterstützt die Mitarbeitenden und trägt zur Förderung der Kinder und Jugendlichen bei.	Umfeld der Institution Die Institution berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung ihrer Aktivitäten die Ansprüche und Ressourcen ihres Umfeldes.	Weiterbildung Die Institution ermittelt regelmässig den Weiterbildungsbedarf der Mitarbeitenden sowie der Institution und sorgt für eine nachhaltige Umsetzung der aus der individuellen und gemeinsamen Weiterbildung gewonnenen Erkenntnisse.
Vorbereitung auf Beruf und Leben Die Institution bereitet die Kinder und Jugendlichen gut auf ihre berufliche Tätigkeit und auf die Herausforderungen der Zukunft vor.	Gemeinschaft Die Gemeinschaft wird auf allen Ebenen bewusst und gezielt gepflegt und gefördert.	Kompetenzorientierung In Unterricht und Therapie werden die kognitiven, emotionalen, sozialen, motorischen, musischen und praktischen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen gefördert.	Grundsätze der Pflege Die Pflege erfolgt nach aktuellen pflegerischen Grundsätzen. Sie wahrt die persönliche Integrität und zielt auf eine möglichst hohe Selbstbestimmung und Selbständigkeit der Kinder und Jugendlichen.	Fachlicher Austausch Information und fachlicher Austausch zur Förderung der Kinder und Jugendlichen sind bereichsintern und bereichsübergreifend gewährleistet.	Personalführung Die Leitung gestaltet die personelle Führung der Mitarbeitenden professionell. Sie hat einen zuverlässigen Einblick in die Arbeitsqualität der einzelnen Mitarbeitenden.	Zusammensetzung Team Die Zusammensetzung und der Professionalisierungsgrad des Teams ermöglichen eine gute Auftragsbefreiung.	Interne Evaluation Die Institution überprüft und bewertet periodisch mit der internen Evaluation die gesetzten Ziele sowie die Qualität ihrer Arbeit und deren Wirkung.
	Zufriedenheit mit Beruf und Arbeit Die Mitarbeitenden sind mit ihrem Beruf und den Arbeitsbedingungen der Institution zufrieden.	Orientierung an Kindern und Jugendlichen Unterricht und Therapie orientieren sich an Interessen, Vorwissen oder Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen und unterstützen Verantwortungsübernahme durch angemessene Mitgestaltung.	Betreuungs- und Pflegeplan Die Betreuung und die Pflege sind an einem individuellen Betreuungs- und Pflegeplan orientiert und miteinander koordiniert.	Austritt/Nachbetreuung Anschlusslösungen werden rechtzeitig und unter Einbezug der zuständigen Fachstellen geplant. Eine allfällige Nachbetreuung wird sicher gestellt.	Unterstützungssystem Die Institution stellt umfassende Angebote zur Förderung der Kinder und Jugendlichen und zur Unterstützung aller Beteiligten zur Verfügung.	Transport Der Transport der Kinder und Jugendlichen zwischen dem Zuhause und der Institution ist effizient geregelt, sicher und verlässlich.	
	Raumgestaltung Räumlichkeiten und Umgebung werden als einladende, den Kindern und Jugendlichen gerechte Orte erlebt. Bei Bedarf sind die Räumlichkeiten behindertengerecht eingerichtet.	Kognitive Aktivierung Unterricht und Therapie fördern eigenverantwortliches Aktives Lernen und zielt durch lernförderliches Feedback auf den Lernzuwachs und den Erwerb von Lernstrategien hin.		Einbezug Eltern Die Eltern sind bei allen wichtigen Entscheidungen, die ihre Tochter/ihren Sohn betreffen, angemessen einbezogen. Sie können ihre Anliegen einbringen und wissen, an wen sie sich bei Fragen wenden können.	Ressourcen Die vorhandenen personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen ermöglichen eine angemessene Förderung, Betreuung und Pflege der Kinder und Jugendlichen sowie die Unterstützung und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Die Ressourcen werden effizient und wirksam genutzt.		
	Kommunikationskultur Die Kommunikation ist auf allen Ebenen offen, wertschätzend und konstruktiv.	Methoden/Sozialformen Die Fachpersonen variieren in angemessener Weise die Methoden, Medien und Sozialformen, um Neugier, Spannung oder Interesse zu erzeugen und unterschiedlichen Lerntypen gerecht zu werden.			Konfliktmanagement Die Institution verfügt über ein lösungsorientiertes Konfliktmanagement, wonach frühzeitig und unter Einbezug aller Beteiligten vorgegangen wird.		
		Üben/Sichern/Beurteilen Der Unterricht unterstützt durch gezielte Festigung, Vertiefung, Überprüfung und ganzheitliche Beurteilung die Nachhaltigkeit des Lernens.			Eltern-/Öffentlichkeitsarbeit Die Institution pflegt eine regelmässige Öffentlichkeitsarbeit und ermöglicht die angemessene Mitwirkung der Eltern. Die verschiedenen Bereiche der Institution schaffen vielfältige Kontaktmöglichkeiten für die Eltern.		
		Umgang mit Heterogenität Unterricht und Therapie enthalten differenzierte Angebote, berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und -bedürfnisse und fördern das Von- und Miteinanderlernen.			Externe Partner Die Leitung stellt den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den externen Partnern und Fachstellen sicher.		